

Aus dem Sitzungssaal vom 20.07.2018

Einwohnerfragestunde

Es meldet sich eine Einwohnerin aus Fichtenberg und bedankt sich, dass es eine Einwohnerfragestunde gibt, in der die Bürger Fragen stellen können und gleichzeitig dem Gemeinderat für sein ehrenamtliches Engagement in vielfältiger Art und Weise für die Gemeinde.

Im Weiteren spricht sie den Tagesordnungspunkt 7 an, in dem es um die Wohnbauflächen in der Gemeinde geht. Nach ihrer Ansicht wäre es besser, wenn die Tagesordnung genauer die Sachverhalte beschreiben würde und auch die Abstimmungsinhalte. Bürgermeister Miola erläutert, dass bei dieser Fragestellung von Seiten der Gemeindeverwaltung keine abschließende Fragestellung vorliegt und die Gemeinderäte die Möglichkeit haben, ihrerseits Gedanken und Anregungen einzubringen, die dann eventuell auch in Beschlussanträgen gefasst werden. Ansonsten hätte der Gemeinderat keine Möglichkeit, selber Vorschläge zur Abstimmung vorzutragen und einzubringen.

Im Weiteren erläutert die Einwohnerin, dass ihr der heimatkundliche Aspekt der Gemeinde sehr nahe liegt und sie auch sehr interessiert ist, was die Zukunft bringt. Sie kommt daher auf die Bebauung Auchthalde zu sprechen und stellt fest, dass dort wohl 40 Gebäude entstehen könnten. Sie hat sehr viel Arbeit in den letzten Jahren im Archiv verbracht und aus dieser Arbeit gelernt, dass schon die Vorfahren wussten, dass man im Umgang mit der Natur sehr sorgsam sein muss. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, dass das Gremium intensiv diskutiert und auch kritisch hinterfragt, was die Bebauung bzw. was der Naturverschleiß bringt. Nach ihrer Ansicht ist die Auchthalde ein letztes Stück Kleinod und die letzte ebene Fläche, die viele für ihre Freizeit nutzen. Ist uns der Zuzug von Personen wichtiger als der Erhalt unserer Natur und Umwelt? Die Bürgerin ist mit vielen Fichtenbergern im Gespräch, die eine dortige Bebauung bedauern würden, ebenso wie sie selbst. Sie möchte den Gemeinderat ermutigen, sich mit dieser Diskussion auseinanderzusetzen, das Kleinod selbst einmal zu besichtigen und dieses so zu belassen und nicht nur zu sehen, was der Verkauf der Gemeinde bringt. Bürgermeister Miola verweist hierbei auf frühere Diskussionen in diesem Zusammenhang und auch auf einen Bürgerantrag zu diesem Thema. Das Thema war ebenfalls Gegenstand mehrerer Diskussionen in Bürgerversammlungen und er glaubt nicht, dass der Gemeinderat diese Fragestellungen leichtfertig behandelt hat. Es geht auch um das Spannungsverhältnis zwischen Naturerhalt und Wohnen/Arbeiten/Leben in der Gemeinde.

Es ist sehr wichtig, dass die Bevölkerung mitredet und sich mit dem Thema ebenfalls auseinandersetzt. Deswegen wird dieses Thema in der kommenden Bürgerversammlung behandelt. Bürgermeister Miola versteht die Sichtweise der Bürgerin, er gibt aber zu bedenken, dass andere Fragestellungen, wie zuvor dargestellt, Wohnen/Arbeiten/Leben in der Gemeinde in einem Spannungsverhältnis zueinander stehen und abgewogen werden müssen.

Sanierungsmaßnahmen Grund- und Werkrealschule Fichtenberg

hier: Sachstandsbericht mit Beschlüssen

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Miola Herrn Architekt Manfred Schoch und Herrn Johannes Lindner vom Ing.-büro Lindner aus Erlenhof.

Im Weiteren gibt er einen Überblick, was sich seit der letzten Erörterung im Gemeinderat ergeben hat. Es wurde die Schule zusammen mit dem kommissarischen Schulleiter Andreas Haller, Hausmeister Werner Seeger und den Planern besichtigt und eingehend bewertet. Herr Architekt Schoch ist für die Sanierung und Herr Lindner für die Wärmeversorgung in der Grund- und Werkrealschule beauftragt. Es haben bereits Termine mit dem Landratsamt Schwäbisch Hall in Brandschutzfragen und der Unfallkasse Baden-Württemberg in Sicherheitsfragen stattgefunden. Geklärt wurde, dass die Wasserleitungen ausgewechselt werden müssten, wenn in der Schule negative Wasserproben vorliegen würden, was nicht der Fall ist. Die Betrachtung der Stromversorgung und der Internetanbindungen innerhalb des Gebäudes konnte bisher nicht erfolgen. Herr Edwin Göggerle vom Ing.-büro für Elektrotechnik aus Crailsheim hat an einem Termin teilgenommen, musste dann aber mitteilen, dass er frühestens im September/Oktobre ein Maßnahmenpaket aufnehmen und vorlegen könnte. Weitere Planer waren derzeit nicht greifbar. Nach ersten Rückfragen bei der Zuschussbehörde in Stuttgart würde dies noch ausreichen für einen Zuschussantrag Ende des Jahres. Daher schlägt die Gemeindeverwaltung vor, dass Herr Göggerle diese Aufgabenfelder übernimmt.

Im Weiteren erläutert Herr Architekt Schoch die angedachten Sanierungsmaßnahmen. Im Einzelnen handelt es sich um Glaserarbeiten Holz-Aluminium/, Stuckateurarbeiten, Putzausbesserungen, Anschlüsse/Schlosserarbeiten Geländer, Absturzsicherungen/Malerarbeiten für Geländeranlage/Schreinerarbeiten/Bodenbelagsarbeiten und Trockenbauarbeiten- Akustikdecken, mit Gesamtkosten von ca. 227.290,- Euro zuzügl. Baunebenkosten/Architektenleistungen. Architekt Schoch führt zu den einzelnen Positionen Hintergründe und Details aus.

Die Trockenbau-, Beiputz- und Malerarbeiten für die Elektro-/Netzwerkinstallationen konnten aufgrund des noch nicht festgelegten Arbeitsumfanges noch nicht ermittelt werden.

Nach einer kurzen Diskussion im Gemeinderat über die Sanierungsinhalte stellt Herr Lindner die Wärmeversorgungsanlage vor. Kostenpunkt ca. 120.000.-Euro für neue Heizkörper und neue Wärmeerzeugungsanlagen. Für die in der Schule vorhandenen Regelgeräte für die Heizkreise gibt es leider keine Ersatzteile mehr. Bei einem defekten Regler müsste die komplette Regelungsanlage erneuert werden. Eine Gasbrennwertanlage würde nach Herrn Lindner bessere Werte bringen. Bei einem Gespräch mit der Unfallkasse wurde festgestellt, dass verschiedene Arbeiten zu erledigen sind, z. B. wurden im Altbaubereich die Stahl-Radiatoren beanstandet, die ausgetauscht werden müssen.

Diese Inhalte wären ausreichend, um mit dem Regierungspräsidium abzuklären, inwieweit und in welchem Umfang wir sanieren und in welcher Höhe mit einem Zuschuss zu rechnen wäre.

Nach einer kurzen Diskussion nimmt der Gemeinderat die Inhalte zur Kenntnis. In diesem Zusammenhang wird auch informiert, dass noch ein Gespräch mit der EnBW-ODR in Ellwangen stattfindet, um zu sehen, ob es auch nach Ablauf der Einspeiseregulungen für die Photovoltaikanlagen auf dem Schulgebäude Möglichkeiten gibt, diese Energie sinnvoll zu speichern bzw. zu nutzen. Nach Bewertung durch das Regierungspräsidium Stuttgart werden alle Maßnahmen dann zusammenfassend nochmals bei einer Besichtigung im Schulhaus bewertet, ob diese notwendig sind und umgesetzt werden. Die jetzige Gesamtaufnahme ist ein Spiegelbild dessen, was machbar und ggf. auch wünschenswert wäre.

Abschließend bedankt sich Bürgermeister Miola bei Herrn Schoch und Herrn Lindner für die kurzfristige Aufarbeitung und Vorstellung im Gemeinderat.

Bahnhof Fichtenberg, Nebengebäude

hier: Nutzungsmöglichkeiten und Umfang Sanierungsmaßnahmen mit Beschlüssen

Bereits in einer vorangegangenen Sitzung war angesprochen worden, dass der Einbau speziell einer behindertengerechten Toilette wenig sinnvoll erscheint und auch keine Förderung aus diesem Programm möglich ist.

Im Anschluss daran erläutert Architekt Schoch dem Gemeinderat seine Aufarbeitung für die Instandsetzung des Gebäudes. Für die Sanierung der Gebäudehülle würden ca. 48.000.-

Euro, für die Errichtung einer WC-Anlage 36.000.- Euro und 15 % Baunebenkosten sowie 19 % MwSt. entstehen und somit ein Gesamtsanierungsbetrag in Höhe von ca. 114.954.- Euro. Im Einzelnen erläutert Herr Schoch die Sanierungsmaßnahme und welchen Nutzen sie haben würde. Bei einer Sanierung ohne WC-Anlage könnten die Räume Unterstellmöglichkeiten für die danebenliegenden Wohnungen im Bahnhofsgebäude sein. Beim Einbau einer WC-Anlage ist noch nicht berücksichtigt, dass eventuell auch noch ein Wasser- und Abwasseranschluss verlegt werden müsste. Bei den jetzigen Sanierungsmaßnahmen sind keine Bodeneingriffe vorgesehen. Ansonsten wäre hier nach Absprache mit dem Landratsamt Schwäbisch Hall ggf. noch eine Untersuchung und Entsorgung der Altlasten notwendig und zu erfassen. Das Gebäude gegenüber des Bahnhofsgebäudes ist in der Denkmalliste mindestens erwähnt worden, daher müsste auch beim Denkmalamt noch nachgefragt werden, ob die jetzt angedachte Sanierung konform mit deren Überlegungen geht. In der heutigen Sitzung soll nunmehr geklärt werden, wie die Sanierung aussehen soll, um dann entsprechende Gespräche zu führen.

In diesem Zusammenhang wird auch eine Teilsanierung näher erläutert, die aber relativ wenig Sinn macht, da es z. B. nicht praktisch ist, nur das Dach zu erneuern, wenn der Sandstein des Gebäudes weiter zerfällt usw..

Nach einer kurzen Diskussion wird einstimmig beschlossen, davon abzusehen, eine WC-Anlage einzubauen, da die Notwendigkeit in Frage steht, aber auch die Unterhaltung nicht sehr einfach sein dürfte und wesentliche Kosten mit sich bringt. Unter dieser Richtungsvorgabe werden der Planer und die Gemeindeverwaltung das Gespräch mit der Denkmalbehörde suchen.

Rohrnetzanalyse und –berechnung des Wasserrohrnetzes

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Miola Herrn Verbandsbaumeister Manfred Sonner vom Verbandsbauamt in Gaildorf.

Herr Sonner erläutert dem Gemeinderat, dass vom Wasserversorgungsnetz Fichtenberg bisher keine hydraulischen Berechnungen für das gesamte Netz vorliegen. Die vorliegenden Berechnungen beziehen sich nur auf einzelne Abschnitte. Im Hinblick auf die geplante Erneuerung der Falleitung Hochbehälter Staufenberg-Mittelrot mit Leitungserneuerung in der Ortsdurchfahrt Mittelrot und für die Fortsetzung der Leitungssanierungen in den Ortsstraßen

ist es aus Sicht des Verbandsbauamts zu empfehlen, eine grundlegende hydraulische Berechnung des Wasserleitungsnetzes zu beauftragen. Dies ist dann die Grundlage für die weitere Sanierung des Leitungsnetzes. Neben der Berechnung der Wasserleitungsdimension gibt diese Berechnung auch Aufschluss über den Zustand der Leitungsnetze. Die hydraulischen Berechnungen werden durch Messungen im Leitungsnetz überprüft, so dass bei Abweichungen Unregelmäßigkeiten auffallen und gezielt untersucht und ggf. behoben werden können.

Der Gemeinde liegt ein detailliertes Angebot von RBS wave aus Stuttgart vor. RBS wave ist eine Tochterfirma der EnBW und hat sich auf die Berechnung von Wasserleitungsnetze spezialisiert. Das Angebot umfasst folgende Positionen:

1. Berechnung des Wasserrohrnetzes	8.900 Euro
2. Wasserrohrnetzmessung/Rohrnetzanalyse	7.100 Euro
3. Ausbaukonzept des Wasserrohrnetzes	1.800 Euro
<hr/>	
	17.800 Euro

Von den Kosten gehen 3 % Rabatt und 3 % Nachlass ab. Die Kosten der Untersuchung liegen dann bei 16.732 Euro.

Zuschussmöglichkeiten im Rahmen der Landesförderungen für wasserwirtschaftliche Maßnahmen gibt es leider nicht. Dennoch wird für eine künftige verlässliche Grundlage für die Sanierung und Ertüchtigung des Wasserleitungsnetzes diese Beauftragung empfohlen.

Der Gemeinderat beschließt nach einer kurzen Diskussion einstimmig, diese Untersuchung an RBS wave in Stuttgart zu vergeben.

Abwasserzweckverband Rottal und RÜB der Gemeinde

hier: Sachstandsbericht und Information über vorgeschlagene Sanierungsmaßnahmen

Der Abwasserzweckverband Rottal hat im Rahmen der Untersuchung der bestehenden Kläranlage auch die Regenüberlaufbecken in den Gemeinden überprüft. Bei der gemeinsamen Kläranlage wurde festgestellt, dass die Technik sehr veraltet ist und auch die Belüfterfunktion näher untersucht werden sollte. In Zukunft steht sicherlich wieder eine Ausräumung des

Schönungsteiches an und auch die Zentrifuge wird irgendwann an ihrem Funktionsende sein. Festgelegt wurde in der Abwasserzweckverbandssitzung, die EDV mit ihrer Steuerung auszuwechseln. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen wird die Belüftung geprüft, ob eine neue Technik eingebaut wird. Bei dieser Untersuchung wurden dann auch die Regenüberlaufbecken der Gemeinde und das Pumpwerk in Mittelrot überprüft. Hieraus ergeben sich Kosten aus direkten Unterhaltungsmaßnahmen u.a. aus Betonsanierungen, Beleuchtung oder aber auch technischen Inhalten, die kurzfristig behoben werden sollen und auch aus arbeitsrechtlichen Notwendigkeiten geboten ist. Hinzu kommen Überwachungsmechanismen und Messtätigkeit in den Becken, die mittelfristig in der Aufstellung für den Gemeinderat eingeplant waren. Zwischenzeitlich liegen aber eine Stellungnahme und eine Verordnung des Regierungspräsidiums und des Landratsamts Schwäbisch Hall vor, in der zum Ausdruck gebracht wird, dass bis 2019 ein gemeinsames Konzept vorgelegt werden soll und spätestens 2024 die daraus resultierenden Aufgaben, Arbeiten und Maßnahmen durchgeführt werden müssen. Im Anschluss daran wird die Kostenzusammenstellung über die Sanierung des RÜB Kläranlage, des RÜB Mittelrot, des RÜB Brühl, des RÜB Diebach, des RÜB Erlenhof, des STK Hübner, des STK Bahnhof und die Anbindung der Pumpwerke näher erläutert. Die Gesamtkosten liegen nach derzeitiger überschlägiger Berechnung bei ca. 700.000.- Euro. Bei einzelnen Maßnahmen ist auch mit einer Zuschussgewährung zu rechnen. Einzelne kleinere Maßnahmen werden herausgegriffen und durch den Bauhof oder örtliche Firmen gleich umgesetzt.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat einstimmig zu, dass das Ing.-büro Matthias Strobel mit der Aufarbeitung über das Betriebs- und Entlastungsverhalten unserer Regenbecken und Pumpwerke betraut wird. Verbandsbaumeister Manfred Sonner und die Gemeindeverwaltung werden zusammen mit dem Ingenieurbüro die notwendigen Gespräche mit dem Landratsamt Schwäbisch Hall führen und dann abschließend im Gemeinderat berichten.

Ortskernsanierung Fichtenberg – „Ortskern II-Bahnhofstraße“

hier: Information über die Verteilung der Sanierungsmittel mit Beschlüssen

Bürgermeister Miola informiert über den derzeitigen Förderrahmen. Der neue Förderrahmen ab Mai 2018 beträgt 2.087.505,00 Euro. Erwähnenswert hierbei, dass wir sehr überdurchschnittlich gegenüber anderen Kommunen beim Aufstockungsantrag berücksichtigt worden

sind. Dies ist sehr hilfreich, da bei uns die Erschließung Birkenweg, Gartenstraße und Brühlstraße ansteht, was allein unseren Kostenrahmen um 428.100,00 Euro reduziert. Von dieser Gesamtsumme sind bereits ausbezahlt oder angemeldet 1.340.185,00 Euro, so dass freie Restmittel (ca. 18 %) mit 747.320,00 Euro bestehen.

Im Einzelnen erläutert der Vorsitzende die Verwendung dieser Mittel. Wie genannt werden sie für die Erschließung des Birkenwegs und bei 5 privaten Gebäudemodernisierungen mit je einem Pauschalbetrag von 25.000 Euro berücksichtigt. Nachdem die Mühle im Ortskern verkauft worden ist, sind hierfür Modernisierungsmittel von 72.220 Euro angedacht. Für die öffentliche Modernisierung des Gebäudes beim Bahnhof ca. 69.000 Euro und für die Abrechnung und Honorar Sanierungsträger ca. 53.000 Euro. Somit wären die freien Restmittel verbraucht. Soweit sich einzelne Ausgaben nicht ergeben, würden diese Mittel auf andere Maßnahmen oder die pauschalierten Maßnahmen verteilt. Ein Erhöhungsantrag kann nicht gestellt werden, da noch ausreichend Mittel zur Verfügung stehen. Die Sanierung läuft zum Jahr 2020 aus.

Der Gemeinderat nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

Wohnbauflächen in der Gemeinde Fichtenberg

hier: Sachstandsbericht und zukünftige Entwicklung mit Beschlüssen

Allgemein stellt Bürgermeister Miola fest, dass es grundsätzlich wünschenswert ist, Baulücken zu schließen und freiwerdende Gebäude auf dem Grundstücksmarkt zu verkaufen. Daher wird seit einigen Jahren sehr viel Zeit darauf verwendet, solche privaten Bestrebungen durch die Gemeinde zu unterstützen. Deshalb auch das Sanierungsgebiet mit der finanziellen Förderung im Ortskern, was wesentlich zur Weiterveräußerung von Altgebäuden unterstützend gewirkt hat. Bei freien Bauflächen überlegen Private, ihre Bauflächen für eine Bebauung zur Verfügung zu stellen, wenn Investoren gefunden werden, die in unserer Gemeinde in Mehrfamiliengebäude investieren, zumal es gerade wenig Mietangebote gibt und kein Angebot von Eigentumswohnungen. Der Sprung von einem Mietverhältnis zu einem Wohnhaus ist relativ hoch, da heute für einen Neubau mit Kosten bis zu 450.000 Euro gerechnet werden muss.

Im Anschluss daran geht Bürgermeister Miola auf die derzeit noch vorhandenen Bauplätze der Gemeinde ein. Im Bereich Waldeck sind es noch 10 Plätze, im Bereich Brückäcker 2

Plätze, im Ortskern 1 Platz und im Bereich Hofloch 2 Plätze. Im Bereich Erlenhof werden die verbleibenden 3 Bauplätze nur an dort wohnende Personen oder mit „Verbindung“ zum Teilort verkauft. Im Bereich der Bahnlinie beim Bauhof gibt es noch eine größere Fläche, die für mögliche oder notwendige Erweiterungen in diesem Bereich reserviert ist.

Im Anschluss werden noch die Flächen in den Teilorten dargestellt. Dort gehören der Gemeinde Fichtenberg keine Wohnbauflächen und es sollte nur dann dort eine Bebauung unterstützt werden, wenn dies vor Ort gewünscht wird. Im Bereich des Gewanns Auchthalde besteht ein rechtsgültiger Bebauungsplan und Teilflächen gehören dort der Gemeinde. Bisher wurde von einer Bebauung immer abgesehen, da in anderen Bereichen zusätzlich Flächen gewonnen werden konnten. Im Flächennutzungsplan ist im Bereich Mittelrot eine Teilfläche Richtung Fichtenberg ausgewiesen. Aufgrund der schwierigen Erschließung wird derzeit dort von einer weiteren Bebauung abgesehen. Die Gemeinde hat auch ein Gespräch mit dem Landratsamt Schwäbisch Hall gesucht, um noch Abrundungsflächen zu erörtern. Hierzu gehören Teilflächen im Bereich Waldeck Richtung Oberrot und im Bereich Hofloch Richtung Erlenhof. Mit den Grundstücksbesitzern selbst ist noch nichts vorbesprochen worden, da die Gemeinderäte heute noch ihre Denkweisen und Ansätze miteinbringen können. Angesprochen wird in diesem Zusammenhang, dass dies zudem in der Bürgerversammlung vom 24.9.2018 mit der Bevölkerung diskutiert werden soll. Aus dem gesamten Vortrag ergibt sich dann eine sehr angeregte Diskussion, auch in der Frage, ob die Auchthalde als Notwendigkeit miteinbezogen werden soll, oder die Bevölkerung sogar darüber entscheidet, dass sie aus einer Bebauung herausgenommen wird. Bürgermeister Miola gibt zu bedenken, dass dort ein rechtskräftiger Bebauungsplan besteht und eventuell Entschädigungsansprüche der Grundstücksbesitzer folgen könnten. Diese spezielle Fokussierung auf die Auchthalde ohne dass die anderen Fragestellungen, die im Vortrag angesprochen waren, näher untersucht werden, sehen einzelne Gemeinderäte sehr kritisch und wünschen, alle Möglichkeiten aufzunehmen, da darauf zu achten ist, dass Arbeiten/ Wohnen/Leben sich beeinflussen und auch ein Ausgleich untereinander stattfinden sollte. Zwei Gemeinderäte sehen dennoch den Handlungsbedarf, vorab zu entscheiden, ob die Auchthalde überhaupt in Frage kommt, da nach ihrer Ansicht die Natur und das Votum vieler Bürger einer Umsetzung entgegensteht. Letztendlich wird aus dem Gemeinderat auch dargelegt, dass es jetzt nur darum geht, einzelne Möglichkeiten darzustellen und diese dann wertneutral zu diskutieren. Es geht heute nicht darum, endgültige Entscheidungen zu treffen, sondern letztendlich darum, nach Möglichkeiten zu suchen. Die Verwaltung schlägt vor, dass mit allen Grundstücksbesitzern der

Flächen in Waldeck, Hofloch und in der Auchthalde, die sich noch im privaten Besitz befinden, Kontakt aufzunehmen, um nachzufragen, wie sie zu einer Wohnbebauung stehen. Nachdem Mehrfamiliengebäudeflächen fehlen, sollte im Bereich Auchthalde näher untersucht werden, ob dort Möglichkeiten für diese Gebäude bestehen. Dies auch unter dem Gedanken, dass vielleicht durch die Möglichkeit solche Wohnungen zu erwerben oder zu mieten, Gebäude in der Gemeinde frei werden, in denen nur noch einzelne Personen wohnen. In diesem Zusammenhang wird bekannt gegeben, dass ein Investor in der Ortsmitte weitere Flächen sucht, was zumindest von Seiten der Gemeinde nicht befriedigt werden können. Es wird auf die privaten Flächen hingewiesen und versucht, dort noch Möglichkeiten zu finden. Viele Argumente in der Diskussion finden sich aus der Vergangenheit wieder. Das Naturschutzbewusstsein, das sicherlich jeden in Fichtenberg genauso bewegt, aber auch die Frage, dass verantwortungsvoll mit „endlichen“ Flächen in der Gemeinde umzugehen ist. Gleichzeitig ist aber auch bekannt, dass jeder irgendwo wohnt und arbeitet, wo früher einmal Wiese war.

Abschließend wird nach einer angeregten Diskussion bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung mehrheitlich beschlossen, dass die zwei neu genannten Flächen für eine Wohnbebauung näher untersucht werden und die Grundstücksbesitzer dieser Flächen und der Auchthalde hierüber informiert und angefragt werden, ob sie einer Bebauung und einem Verkauf zustimmen würden. In der Auchthalde wird untersucht, ob dort Möglichkeiten für eine Mehrfamilienhausbebauung bestehen.

Im Weiteren wird einstimmig beschlossen, dass die jetzt verbleibenden Bauflächen in der Gemeinde nur noch an sogenannte „Fichtenberger“ oder Personen, die hier arbeiten oder eine Verbindung zu Fichtenberg haben, verkauft werden können.

Im Vortrag und in der Diskussion wird vom Gemeinderat hervorgehoben, dass wir sehr viele gute Erfahrungen und Bereicherungen für das dörfliche Leben erhalten haben, als „auswärtige Bürgerinnen und Bürger“ zugezogen sind. Dies soll jetzt nur ein Schritt sein, um die Überlegungen aufarbeiten zu können und dass hierwohnende Personen in dieser Zeit noch die Möglichkeit für ein Bauvorhaben erhalten.

Im Weiteren wird die Gemeindeverwaltung im Umfeld nachfragen, wie sich die Bauplatzpreise in den Nachbarkommunen entwickelt haben, um vielleicht auch auf unsere Bauplatzpreise zu reagieren. Allgemein wird informiert, dass es bei Neuausweisungen derzeit die Mög-

lichkeit nach § 13 b Baugesetzbuch gibt, ein vereinfachtes Verfahren im Außenbereich durchzuführen, wenn der Aufstellungsbeschluss bis 31.12.2019 gefasst ist und die Satzung bis zum 31.12.2021 beschlossen ist.

Bebauung im Teilort Langert

hier: Ausweisung von Innenbereichsbauflächen

Nach einem Termin mit den Grundstücksbesitzern fokussiert sich die jetzige Möglichkeit auf einen Teilbereich mit zwei Bauflächen. Bei den Grundstücksbesitzern gab es kein einheitliches Votum für eine Bebauung und der gegenüberliegenden Fläche. Zur Umsetzung wäre auf der einen geplanten Fläche noch die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung mit Grunddienstbarkeiten zu sichern. Sobald die Gespräche hierüber abgeschlossen sind, könnte eine verbindliche flächenmäßige Aufnahme in eine Satzung erfolgen.

Der Gemeinderat hat signalisiert, dass er dann die Umsetzung vornehmen würde. Sobald die Fragestellungen geklärt sind, wird der Gemeinderat hierüber informiert und ggf. ein Satzungsverfahren eingeleitet. Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

Teilortversammlung Langert vom 05.07.2018

hier: Information mit Beschlüssen

Das Protokoll liegt dem Gemeinderat schriftlich vor. In der außerordentlich gut besuchten Veranstaltung wurde über die bauliche Entwicklung in der Gemeinde und der Teilorte, die Bauflächenentwicklung in den Teilorten, die Breitbandversorgung im Landkreis Schwäbisch Hall, die Ortsstraßensanierung in Fichtenberg, den Bahnübergang Plapphof, die Sanierungsmaßnahmen in der Gemeinde und Anfragen aus der Bevölkerung ausführlich gesprochen. Wesentlicher Punkt war der Bahnübergang Plapphof. Im Ergebnis wünschen die Bürger nach wie vor den Bestand des Bahnübergangs. Es wurde sogar in Frage gestellt, dass es eine rechtliche Grundlage gibt, eine Beseitigung einzufordern. Auch diese Frage wird in die weitere Prüfung mit eingebracht.

Bei den Anfragen aus der Bevölkerung wurden Geschwindigkeitskontrollen im Bereich Plapphof zur Schanz gewünscht und darauf hingewiesen, dass durch den neuen Fahrbahnbelag auf der Schanz der Lärmpegel erheblich gestiegen ist. Ebenso wird durch die Geschwindigkeit auch ein erhöhtes Unfallrisiko billigend in Kauf genommen. Weitere Fragen

waren die Mäharbeiten an den Straßenrändern und die kaputte Straßenlampe beim Feuerwehrgerätehaus in Langert.

Zum Thema Straßenränder wurde im Gemeinderat heute mitgeteilt, dass die Mulcharbeiten bereits in dieser Woche schon im Teilort Langert erfolgte und die anderen Teilorte in den nächsten Tagen.

Der Gemeinderat nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

Jagdgenossenschaft Fichtenberg

Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen

hier: Bestellung eines Kassen- und Rechnungsprüfers

In der Satzung der Jagdgenossenschaft ist geregelt, dass ein Kassenbuch angelegt wird. Die abgeschlossenen Kassenbücher sind nach Ablauf von 5 Wirtschaftsjahren dem vom Gemeinderat bestellten Kassen- und Rechnungsprüfer vorzulegen. Der Prüfer hat in angemessenen Zeitabständen die genannten Überprüfungen der Kassengeschäfte vorzunehmen. Herr Martin Wied hat sich auf Anfrage bereit erklärt, als Kassen- und Rechnungsprüfer während der Amtszeit des jetzigen Jagdausschusses zur Verfügung zu stehen. Herr Wied ist selbst Waldbesitzer und ist im Jagdbeirat sowie in der Forstbetriebsgemeinschaft tätig.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig der Bestellung von Herrn Martin Wied als Kassen- und Rechnungsprüfer für die Jagdgenossenschaft zu.

Rathaus Fichtenberg

hier: Ersatzbeschaffung PC's Rathaus

Die Rechner der Mitarbeiter auf dem Rathaus werden seit 2011 betrieben. In der Zwischenzeit wurde ein defekter Rechner ausgetauscht, die anderen Rechner arbeiten stellenweise so langsam, dass Programme auf den Rechnern teilweise nicht korrekt laufen. Im Haushaltsplan 2018 sind für die Ersatzbeschaffung von PC's 15.000 Euro als Haushaltsmittel eingestellt. Die Gemeindeverwaltung wird einstimmig ermächtigt, die Ersatzbeschaffung der Rechner vorzunehmen.

Bausachen

Neubau einer überdachten Dunglege nach § 35 BauGB in Mittelrot

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Entscheidung über die Bausache vertagt und die Gemeindeverwaltung ermächtigt, mit dem Bauantragsteller zu sprechen. Der Bauantrag-

steller ist in dieser Bausache privilegiert und für das Baugesuch besteht Genehmigungsfähigkeit. Nachdem nicht nur eine überdachte Dunglege geplant ist, sondern auch eine Halle mit einem geplanten Regenrückhaltebecken, wurde das Gespräch in Abstimmung mit dem Landratsamt Schwäbisch mit den Bauantragstellern gesucht, da hier eventuell die mögliche Umgehungsstraße um Mittelrot tangiert werden könnte. Grundsätzlich sind zu Landesstraßen Abstandsflächen von 20 m zu berücksichtigen. Das Regenrückhaltebecken würde in dieser Abstandsfläche liegen. Daher wurde mit dem Landratsamt Schwäbisch Hall ein Alternativstandort für das Regenrückhaltebecken erarbeitet, der auch mit dem Bauantragsteller besprochen worden ist. Er kann sich eine Änderung dahingehend vorstellen. Zudem würde er versuchen, die Halle noch an die Grundstücksgrenze des benachbarten Grundstücks hin zu verschieben, falls von dort eine Baulast übernommen würde. Die Einleitung des Wassers aus dem Regenrückhaltebecken würde über den gemeindeeigenen Graben abgeführt. Nachdem zum heutigen Tag noch nicht klar ist, wie die genaue Lage dieser möglichen Umgehung von Mittelrot ist bzw. ob sie überhaupt gewünscht und kommt, schlägt die Gemeindeverwaltung vor, den vorgeschlagenen Kompromiss im Gemeinderat mitzutragen und wie auch bei anderen Baumaßnahmen mit der Einleitung von Oberflächenwasser in gemeindeeigene Gräben zu verfahren. Das bedeutet, dass im Rahmen der Baugenehmigung eine Unterhaltungsverpflichtung zu dem gemeindeeigenen Graben in der Genehmigung aufgenommen wird und sich der Einleiter verpflichtet, sich an der Unterhaltung zu beteiligen.

Das Baugesuch ist vom Antragsteller dahingehend zu verändern (Regenrückhaltebecken neue Lage) und von dort ist die Sicherstellung der hydraulischen Leistungsfähigkeit in der Ableitung in den gemeindeeigenen Graben durch den Bauherrn sicherzustellen.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat einstimmig zu, das Baugesuch in dieser veränderten Form mitzutragen und ermächtigt die Gemeindeverwaltung ggf. auch noch die Vereinbarung für die Unterhaltungsverpflichtung mit dem Bauantragsteller zu schließen.

Erweiterung Halle 4 mit Vordach – veränderte Bauausführung- im Bebauungsplan Gewerbegebiet Hirschäcker, 5. Änderung

gVon Seiten des Landratsamts Schwäbisch Hall wird mitgeteilt, dass eine Baugrenzenüberschreitung von 14 qm vorliegt und eine Inanspruchnahme des Pflanzgrüns von ca. 50 qm. Das Landratsamt würde diese Befreiung mittragen.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat einstimmig dem Baugesuch und den Befreiungen zu.

Die Entwässerung des Baugrundstücks muss nochmals auf der Entwurfsplanung des Büro Riker & Rebmann überplant werden.

Neubau eines Einfamilienhauses mit Carport und Garage im Bebauungsplan Waldeck, 3. Änderung

Durch das Landratsamt Schwäbisch Hall wurde eine Traufhöhenüberschreitung von ca. 25 cm festgestellt. Das Landratsamt würde diese Befreiung mittragen.

Der Gemeinderat stimmt dem Baugesuch und der Traufhöhenüberschreitung von ca. 25 cm einstimmig zu.

Neubau eines Wohnhauses mit Carport im Bebauungsplan Hofloch III

Von Seiten des Landratsamts fand noch keine Überprüfung statt. Der Architekt hat mitgeteilt, dass der Bebauungsplan eingehalten wird. Der Carport befindet sich außerhalb der Baulinie. Der Gemeinderat stimmt dem Baugesuch und deren Inhalte einstimmig zu. Soweit notwendig, auch einer Befreiung für eine Überschreitung der Baulinie für den Carport.

Umbau Scheune und Nutzungsänderung in Gästehaus Diebach

Auch hier fand noch keine Überplanung durch das Landratsamt Schwäbisch Hall statt. Der Gemeinderat stimmt der Bausache einstimmig zu und ermächtigt die Gemeindeverwaltung für entsprechende Befreiungen Zustimmung zu erteilen, wenn das Bauvorhaben dadurch vom Landratsamt genehmigt werden könnte.

Ausbau und Erweiterung (UG) Einliegerwohnung in Entwicklungssatzung Wasserhäuser

Das Baugesuch ist noch nicht durch das Landratsamt geprüft. In Teilen wurde es nach Ansicht der Gemeindeverwaltung bereits schon umgesetzt. Soweit das Baugesuch den Festsetzungen der dortigen Bausatzung entspricht, stimmt der Gemeinderat einstimmig zu.

Errichten eines Carports mit Dachterrasse im Bebauungsplan Sonnenrain 1. Änderung

Auch hier ist das Baugesuch noch nicht vom Landratsamt vorgeprüft. Der Bauherr erhält für die Planung Unterstützung durch das Sanierungsprogramm der Gemeinde. Der Gemeinderat stimmt einstimmig der Baumaßnahme zu und ermächtigt die Gemeindeverwaltung ggf. auch Befreiungen, die vom Landratsamt Schwäbisch Hall gefordert sind, für eine Genehmigung auszusprechen.

Wintergartenanbau im Unter-/Erdgeschoss nach § 34 BauGB im Erlenhof

Hier fand noch keine Vorprüfung durch das Landratsamt statt. Laut Architekt ist der Bebauungsplan eingehalten.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu.

Amphibienschutz an der Landesstraße L 1050 bei der Heiligklingbrücke Richtung Oberrot, Kreisstraße K 2613 auf der Höhe Rückhaltebecken Diebach und Zufahrt zum Seestüble am Regenrückhaltebecken Diebach

hier: Sachstandsbericht mit Beschlüssen

Nach Aussage der Bewilligungsbehörde haben wir gute Chancen, dass unserem Zuschussantrag stattgegeben wird. Um das Ausschreibungsverfahren schon vorzubereiten, um vielleicht im Frühjahr bei der nächsten Amphibienwanderung die Maßnahmen umgesetzt zu haben, wäre es wünschenswert, wenn wir eine Unbedenklichkeitsbescheinigung von der Zuschussbehörde erhalten würden, bis der Bescheid über den Zuschussantrag ergeht. Dies hätte zur Folge, dass wir jetzt schon die Ausschreibungsunterlagen fertigen und gleich nach Bewilligung ausschreiben könnten. Ebenso ist noch eine Vereinbarung mit dem Landkreis Schwäbisch Hall für die Kreisstraße K 2613 zu schließen, in dem sie die ungedeckten Kosten nach Abzug der Förderung für diesen Bestandteil der Baumaßnahme übernehmen und gleichzeitig auch die gebauten Maßnahmen übernehmen.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat einstimmig zu und ermächtigt die Gemeindeverwaltung einstimmig, die Vereinbarung mit dem Landkreis abzuschließen, die Unbedenklichkeitsbescheinigung einzuholen und mit dem Büro Ludwig aus Fichtenberg die

Ausschreibungsunterlagen zu fertigen, um soweit auszuschreiben, wenn die Bewilligung vorliegt.

Verschiedenes

Erweiterungsbau Lagerhalle mit Büro, geänderte Ausführung UG und Erschließung/Treppenhaus, im Bereich Obere Riedwiesen

Hierbei geht es noch um geringfügige Änderungen für die Lüftungsanlage des Gebäudes im Untergeschoss, so dass der Bebauungsplan auch in dieser Ausführung eingehalten sein dürfte.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu.

Änderung Bebauungsplan „Auchwiesen, 1. Änderung“

Ein Hausbesitzer möchte an seinem Gebäude ein Carport neu errichten. Aufgrund des bestehenden Bebauungsplans ist es nicht möglich, eine Genehmigung zu erhalten. Der Carport soll bis ca. 60 cm an die bestehende Straße „Anlagen“ herangeführt werden. Anhand einer Folie wird die gewünschte Baumaßnahme näher erläutert. Bisher wurden Bebauungsplanänderungen nur bei generellen Fragestellungen vorgenommen, nicht bei Anträgen von Einzelfragestellungen.

Der Gemeinderat lehnt daher auch dieses Mal eine Bebauungsplanänderung einstimmig ab.

Annahmen von Spenden

Den eingegangenen Spenden wird einstimmig zugestimmt.

Bekanntgaben und Sonstiges

Projektvorhaben „Digitalisierung und Heimat“ des Gemeindetags

Vom Gemeinderat wird mitgeteilt, dass unser Konzept die angelegten Bewertungskriterien im besonderen Maße erfüllen. Daher ist es uns gelungen, die Auswahljury vom Vorhaben zu überzeugen. Sie gratulieren uns zur Projektgemeinde. Bürgermeister Miola bedankt sich bei seinem Kollegen Daniel Bullinger, der für die Kommunen des Limpurger Landes den Antrag gestellt hat. Nähere Informationen werden dann je nach Bedarf wieder im Gemeinderat vorgetragen.

Teilortsversammlungen

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die Teilortsversammlung für Mittelrot am Montag, 22.10.2018 um 19.30 Uhr in Gasthaus Hirsch und die Teilortsversammlung für den Bereich Erlenhof am Sonntag, 28.10.2018 um 10.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Erlenhof stattfindet.

Murralfahrplan

Am 09.07.2018 hat die Mitgliederversammlung des Murrthal-Verkehrsverbandes in Oberrot-Hausen stattgefunden. Tagesordnung war „Murrbahn im Bundesverkehrswegeplan 2030“ und „Fahrplanverbesserungen“. Wie bereits aus der Presse zu entnehmen war, war das Ergebnis für alle Teilnehmer sehr enttäuschend, vor allen Dingen für die Kommunen des Limpurger Landes und des Landkreises Schwäbisch Hall. Fahrplanänderungen konnten nur in einzelnen Nuancen verbessert werden und es kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage getroffen werden, wie es nächstes Jahr nach dem Anbieterwechsel für die Fahrbahnleistungen auf der Murrbahn aussehen wird. Angeregt wird daher nochmals, sehr intensiv miteinander zu sprechen, bevor Entscheidungen von Seiten der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg und des Verkehrsministeriums beschlossen und abgesegnet werden. Inwieweit sich dieses Mal das Land daran hält, wird sich im Verfahren zeigen. Als Fazit für den Fahrplan kann festgehalten werden, dass 5 Maßnahmen eventuell umgesetzt werden, die nicht nur Fichtenberg, sondern auch die gesamte Strecke betreffen. Vier Maßnahmen wurden bahnsseitig abgelehnt und sind nicht konstruierbar im Fahrplan und vier Maßnahmen wurden wegen negativer Auswirkungen auf die Gesamtqualität der Murrbahn nicht umgesetzt. Daher wäre es wichtig, dass es noch zu Änderungen der Infrastruktur kommt, da der Fahrplan nicht nur von der Unterschiedlichkeit des Personenverkehrs sondern auch die Transporte auf der Bahnlinie abhängt. Nach unserer Meinung wäre es sinnvoller gewesen, den ehemals bestehenden Fahrplan zu nehmen und dann Verbesserungen aufzudoppeln, als hier den Fahrplan komplett neu zu strukturieren, der eigentlich nur der Region Stuttgart zu Gute kommt und bei uns in jederlei Richtung Stuttgart wie Nürnberg Probleme beschert hat. Nichtsdestotrotz wird es sinnvoll sein, an diesen Fragestellungen weiterhin zu arbeiten und das Gespräch mit den entsprechenden Stellen zu suchen und einzufordern. Ebenso ist

es nach wie vor wichtig, durch bauliche Maßnahmen mehr Ausweichmöglichkeiten zu erhalten bzw., ggf. die Zweigleisigkeit zu bekommen. Nach der Zweigleisigkeit sieht es allerdings derzeit nicht unbedingt aus.

WiFi4EU Portal

In einer der letzten Sitzungen hatten wir uns darauf verständigt, dass wir am EU-Programm teilnehmen. Zwischenzeitlich wurde von dort mitgeteilt, dass es zu Problemen kam und der Wettbewerb neu starten wird. Sobald dies möglich ist, werden wir wieder unterrichtet.

Kunsthistorischer Erlebnispfad Fichtenberg

Bürgermeister Miola informiert den Gemeinderat über die Anregung von Frau Birgit Bayer, einen Kunsthistorischen Erlebnispfad in Fichtenberg zu errichten. Hierzu gab es auch schon Gespräche mit interessierten Personen und es soll eventuell über die Gemeindestiftung Fichtenberg als Koordinator eine Umsetzung des Projekts stattfinden. Angesprochen werden die örtlichen Vereine, Privatpersonen und für die Finanzierung der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald, im Landkreis bestehende Stiftungen und die VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG. Angedacht ist, im Bereich des Staufenberg das Projekt zu verwirklichen, das von Frau Birgit Bayer über den gesamten Zeitraum hinweg begleitet wird. Bürgermeister Miola findet dies eine tolle Idee und hofft, dass auch eine positive Resonanz bei den genannten Gruppen und der Bevölkerung erfolgt.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

Bekanntgabe der nichtöffentlich gefassten Beschlüsse

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass zwei weitere Bauplätze im Bereich Waldeck verkauft wurden.

Gemeinderatsfragestunde

Gemeinderat Mario Rieger informiert über eine Beschwerde, dass die Firma HS Formtechnik Sonntag früh um 7.45 Uhr Container belädt. Bürgermeister Miola antwortet, dass sich diese Fragen vielfach auch in anderen Bereichen ergeben. Es ist nur rechtlich nachvollziehbar, wenn die Polizei gerufen wird und sie dies aufnimmt.

Im Weiteren erläutert Gemeinderat Mario Rieger, dass beim Stausee im Bereich der Stau-
mauer an der angehäuften Restholzstelle von der Holzmaßnahme immer wieder von Leuten
aus dem Falkenweg und Schelmenäcker Rasen- und Heckenabfälle entsorgt werden. Dies
ist nicht nur unschön, sondern schlichtweg Müllentsorgung. Er bittet, dass im Amtsblatt dar-
über berichtet wird. Bürgermeister Miola sagt dies zu. Falls jemand der/die Verursacher be-
kannt sind, würde die Verwaltung auf diese Person/en direkt zugehen.

Abschließend erläutert Gemeinderat Rieger, dass im Bereich Erlenhofer Straße / Schulstraße
an einem Gebäude eine Wehrmachtsflagge hängt, die nach seiner Ansicht nicht aufgehängt
werden darf. Die Gemeindeverwaltung wird sich darum kümmern.

Gemeinderat Mathias Munz informiert als positive Anmerkung zur Gemeinde Fichtenberg,
dass wir zu den wenigen Gemeinden gehören, die schuldenfrei sind. Dies wurde gerade wie-
der veröffentlicht und er möchte dies im positiven Sinne erwähnen.

Gemeinderätin Bianca Weiss fragt an, ob eine Geschwindigkeitsreduzierung von 50 km/h ab
Ortsschild Richtung Erlenhof möglich wäre. Bürgermeister Miola wird dies an die Verkehrs-
schau weitergeben.

Im Weiteren informiert Gemeinderätin Weiss, dass nach ihrer Ansicht bei den Teerarbeiten
im Bereich Schelmenäcker sehr spärlich und spät informiert werden ist und die Müllentsor-
gung an den normalen Mülltagen problematisch war. Bürgermeister Miola erklärt, dass jeder
Haushalt einen Handzettel über die Baumaßnahme erhalten hat und nach seiner Ansicht
auch versprochen war, dass die Baufirma bei der Müllentsorgung behilflich ist, wenn es not-
wendig wäre.

Im Weiteren erläutert Gemeinderätin Weiss, dass viele die Vollsperrung nicht akzeptiert ha-
ben und einfach in die Baustelle hineingefahren sind und dadurch Schäden verursachten.
Angesprochen wird der örtliche Anglerverein, von dem 4 Autos zur Anglerhütte fahren und
Privatpersonen im Bereich der Straße Schelmenäcker. Es wurden sogar Bagger, die die
Straße absperren, über eine Wiese umfahren.

Gemeinderat Wolfgang Fritz fragt nach dem Sachstand für die Instandsetzung des Grabens
im Langwiesenweg. Hauptamtsleiterin Stefanie Dietz informiert, dass der Bauhof unterrichtet
ist, aber ob diese Fragestellung schon erledigt ist, kann sie nicht sagen. Es wird nochmals
nachgefragt.